

0955

**HOMILIE
AM FEST DER HEILIGEN ENGEL**

**Priester Bruno Weber
Berlin-Neukölln, 1938**

**HOMILIE
AM FEST DER
HEILIGEN ENGEL**

**PRIESTER BRUNO WEBER
BERLIN-NEUKÖLLN, 1938**

Ep. Offenbarung 12, 7 – 12; Ev. Matthäus 18, 1 – 10

Wie es eine sichtbare Welt gibt, so gibt es auch eine unsichtbare. Dem Leibe nach gehören wir der sichtbaren Welt an, dem Geiste nach stehen wir in Verbindung mit der unsichtbaren Welt; ja, indem wir in einer wunderbaren Gemeinschaft mit unserem hochgelobten HErrn und Heiland Jesus Christus stehen, gehören wir schon der höheren, der unsichtbaren Welt an, über die und alle Welten der Vater im Himmel in Gemeinschaft mit Gott dem Sohn und dem Heiligen Geiste in unendlicher Herrlichkeit steht und alles lenkt und leitet.

Und der allmächtige Gott hat es in Seiner Barmherzigkeit so angeordnet, dass hohe himmlische Gewalten, heilige Engel uns hier auf Erden zu Hilfe kommen, uns schützen und auf dem Wege des Friedens geleiten. Der Engel des HErrn lagert sich um die her, die Ihn, den Allmächtigen, fürchten und hilft ihnen. Wie oft haben wir es erfahren, auch ohne dass wir es merkten. Ja, so mannigfaltig die Dienstleistung

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN JUNI 2004 / H0145

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

gen der heiligen Engel auch sind, so wenig lassen sie uns ihre Hilfe empfinden, haben sie Befehl von dem Allerhöchsten, sich uns nicht zu zeigen, damit wir nicht dadurch stolz und ruhmredig werden, oder richten sie sich nach dem Bilde Seiner tiefen Demut, das unser hochgelobter HErr und Heiland allen Menschen, aber auch allen Geistern im Himmel gegeben hat. Die heiligen Engel wollen nicht Ehre oder gar Anbetung von Menschen. Als der heilige Johannes vor dem Engel niederfallen wollte, sagte dieser: „Bete Gott an!“

Der heutige Festtag bietet uns eine Gelegenheit, Gott in feierlichster Weise den Dank auszusprechen für die gesegneten Dienstleistungen Seiner heiligen und auserwählten Engel. Die heilige Kirche fühlt sich dazu verpflichtet, lobt und preist in der Gemeinschaft der himmlischen Heerscharen den dreimal heiligen Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Im Geist stimmen wir ein in das dreimal heilig, heilig, heilig, das wir von den heiligen Engeln gelernt haben. Damit bezeugt die heilige Kirche ihre himmlische Stellung, als der unsichtbaren Welt angehörig, und doch mitten in der sichtbaren Welt stehend.

Und wiederum erfahren wir jetzt und werden es noch mehr erfahren, dass ein Kampf im Himmel sich

vorbereitet und vielleicht schon begonnen hat. Nur eine geistlich gesinnte Kirche mag es verstehen. Es ist der Kampf der alten Schlange, des Drachen und seiner Engel mit Michael, einem der Engelfürsten und seiner Engel. Und dieser Kampf wird enden nicht mit dem Sieg des Drachen, sondern mit dem Sieg derer, die für den HErrn und ihren Gott kämpfen. Das Heil und die Kraft und das Reich wird ganz allein dem Allmächtigen wieder zustehen, soweit die Segenswirkungen von Satanas zerstört und unterbrochen waren, und Christus wird in der Macht Seiner Liebe, Seiner Milde, Seiner heilbringenden Kraft wieder völlig offenbar werden denen, die Ihn suchten, fragten und riefen zu Ihm Tag und Nacht.

Aber die Kirche soll es auch wissen, dass Tage auf Erden kommen werden, über die ein dreifaches Wehe aus Engelmund gerufen wird. Sollen wir uns fürchten oder anfangen zu verzagen? Das sollen wir nicht. Aber eins sollen wir angesichts dieser sich jetzt in erschütternder Weise immer mehr sich zeigenden Vorgänge, nämlich demütig sein, von Herzen demütig sein, wie ein bescheidenes, zufriedenes Kind, dem es nicht schwer fällt, seinen Willen den Eltern unterzuordnen. Darum werden wir ja gerade heute im Evangelium daran erinnert. An unsere selige Kindesstellung. Ein Kind fürchtet sich nicht, wenn es beim Vater oder bei der Mutter ist. Es glaubt an diesen

Schutz. Und der HErr will es uns auch zurufen: „Die Engel eurer Kinder sehen allezeit das Angesicht des Vaters im Himmel.“ Schauet auf, blickt über das Sichtbare hinaus in das Unsichtbare. Dort ist Friede, dort ist Gnade, dort ist unsere Rettung, unser Heil.

Amen